

Wenn Platz ist, dürfen Soldaten in Stuttgart studieren

Offiziere an die Uni

Aber der Senat lehnte auch Bundeswehrhochschulen nicht ab

Von unserem Mitarbeiter Ernst Peter Grimm

Der Senat der Universität Stuttgart hat sich am Mittwochabend bereit erklärt, Berufsoffiziere der Bundeswehr als Studenten in die Fachbereiche aufzunehmen, in denen noch Kapazitäten frei sind. Die Frage der akademischen Ausbildung ausscheidender Berufsoffiziere war aktuell geworden, nachdem sich die Westdeutsche Rektorenkonferenz im Oktober entschieden gegen die Einrichtung gesonderter Bundeswehrhochschulen gewandt hatte.

Da die Rektorenkonferenz die im Ellwein-Plan des Bundesverteidigungsministeriums angeregten Bundeswehrhochschulen nicht ohne Gegenvorschlag zurückweisen wollte, wurden die Senate der Universitäten im Bundesgebiet aufgefordert, zu prüfen, ob Bundeswehroffiziere, die während ihrer Dienstzeit eine akademische Ausbildung anstreben, in die Universitäten integriert werden können.

Überraschend hat sich der Senat der Universität Stuttgart nicht dem Votum der Rektorenkonferenz gegen eigene Hochschulen der Bundeswehr angeschlossen. Die Senatsmitglieder begründeten diese Haltung damit, daß sie der Bundeswehr zum jetzigen Zeitpunkt nicht garantieren könnten, in jedem Semester eine bestimmte Anzahl von Offizieren aufnehmen zu können.

Fächer, in denen kein Numerus clausus besteht und damit Ausbildungskapazitäten frei sind, können in Zukunft an der Universität Stuttgart von Bundeswehroffizieren belegt werden. Der Senat wollte sich nicht zur Aufnahme fester Kontingente verpflichten, weil das die Numerus-clausus-Situation zuungunsten ziviler Studenten verschlechtern würde.

Obwohl kein Senatsbeschluß gegen die Bundeswehrhochschulen zustande gekommen ist, war am Mittwoch aus maßgeblichen Kreisen der Universität zu erfahren, daß man auf jeden Fall verhindern will, daß die Bundeswehr ihre Offiziere „im Getto“ akademisch ausbilden läßt.

Demonstrationen gegen höhere Fahrpreise

Sty. b. 23.12.71